

sie liebte mit zu tiefer Leidenschaft, als daß sie eine ehrgeizige Berechnung hätte bestimmen können. Sie bedauerte, sie fürchtete in diesem Augenblicke nichts; es schmerzte sie nur, sich so gewaltsam und für immer von allem andern losgerissen zu haben, was ihr in dieser Welt theuer gewesen. Sie wußte, daß sie sich durch ihre Flucht mit Schande bedeckt hatte, aber sie tröstete sich mit dem Gedanken, eines Tages durch eine glänzende Rehabilitation sich wieder aufrichten zu können. In dem Liebesrausche hatte Don Alonso ihr auf Edelmanns Wort geschworen, daß eine geheime Ehe sie von morgen an verbinden sollte. Sie sollte ihm also als seine Frau folgen, nicht als seine Geliebte. Sie wartete darum mit Andacht und innerem Beben auf den Augenblick, der sie von ihrem Vergehen in ihren eigenen Augen freisprechen sollte. Sie trug noch ihr Brautgewand, und dies war alles, was ihr von dem reichen Schmucke am vorigen Tage geblieben. Ihr mildfreundliches Gesicht verhüllte sie mit einer schwarzen Mantille. Als Alonso ankam, lag sie auf ihren Knien und betete zu Gott.

„Theresa,“ sagte er, „ein Spanier hält sein Wort; ich komme, Dich abzuholen; der Priester erwartet uns.“

— „Ich bin bereit,“ antwortete sie, indem sie ihm die Hand reichte mit einem unbeschreiblichen Lächeln von Zärtlichkeit und Stolz. „Ich werde der Ehre würdig seyn, die Du mir erzeigst. Alonso, ich ergebe mich Dir für das Leben und bis über das Grab hinaus.“

„Komm, meine Liebe,“ sagte er, indem er sie küßte. Sie warf einen Blick zurück in das Zimmer, das sie in der Nacht wie ein Dieb verließ, um zu dem Altare zu gehen. Der Abstand dieser Stille, dieser Einsamkeit von dem Lärme und Glanze, die sie den Tag vorher umgeben hatten, berührte sie schmerzlich.

— „Mein Gott!“ flüsterte sie, „ich bin nun mit Dir all-in, allein in der weiten Welt. Alonso, Du vertrittst mir Freunde, Familie, Alles, was ich verloren habe. Wenn Du mich verließest!“

„Kind,“ antwortete er, indem er sie in seine Arme schloß, „die Stunde der Vermählung ist gekommen, der Priester erwartet uns; folge mir.“

Auch er blickte in das stille dunkle Zimmer zurück.

— „Ich werde Dich daher zurückbringen,“ sagte er leiser.

Die Wirthin erwartete sie unten an der

Treppe und geleitete sie bis an die Thüre; Don Alonso hatte ihr gesagt, Theresa sey seine Frau, und sie hatte es geglaubt.

„Es ist Mitternacht,“ sagte sie; „Gott behüte Euch vor einem schlimmen Abenteuer! Die Straßen sind jetzt dunkel und man findet da nicht mehr nur Leute, die Serenaden bringen.“

— „Ich habe mein Schwert,“ antwortete Alonso, „und in einer Stunde sind wir zurück.“

Die Kirche der Dominicaner stand außerhalb der Stadt, an der andern Seite des Guadalquivir, dessen Bett, das im Sommer ausdörrnet, einem Graben gleicht, über welches steinerne Brücken führen. Die schöne Promenade Alameda beschattete, wie noch heute, das linke Ufer des Flusses und die letzten Bäume berührten das Kloster. Es war um diese Stunde ganz finster unter diesem Blätterdache, in welchem die Nachtigal schlug. Ein schöner Mann und eine verschleierte Dame schlüpften wie Schatten über die Alleen und blieben vor der Kirche stehen, deren Thüre halb offen stand. Pacho Rosals erwartete sie.

„Nun,“ fragte Don Alonso, „ist Alles zu der Ceremonie bereit?“

— „Ja, Herr; die Kerzen sind angezündet und der Vater Cyrillo legt eben das Messgewand und die Stola an; etwas aber habt Ihr vergessen.“

„Was?“

— „Nach den heiligen Vorschriften müssen zwei Zeugen bei der Trauung zugegen seyn.“

„Das weiß ich wohl und darum beschied ich Dich mit Deinem Gefährten hierher; Ihr solltet unsere Zeugen seyn und ich werde Eure Verschwiegenheit gut bezahlen; wolltet Ihr aber jemals den Namen, den Ihr hören werdet, über Eure Lippen bringen, so würdet Ihr, auf Edelmanns Wort, gehangen werden!“ [Fortsetzung folgt]

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod	42 Fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	4 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 Fr.
„ Rindfleisch	7 Fr.
„ Kalbfleisch	7 Fr.
„ Schweinefleisch, abgezogen	10 Fr.
„ dto. unabgezogen	14 Fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 18.

Freitag den 5. März

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Geradstetten.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen am 9., 10., 11., 12. und 13. d. Mts. je Vormittags 9 Uhr zu Hößlinstharth aus den Schlägen Koblhau und Bohnlöchle, und an Scheidholz aus verschiedenen Staatswaldungen, folgendes Material zum Aufstreichs-Verkauf:

6 Kftr.	eichene Nuthholzscheiter (Misel),
118	— eichene gew. Scheiter,
10	— eichene Prügel,
119	— buchene Scheiter,
14	— buchene Prügel,
k. 1	— birkene Scheiter,
1	— aspene Scheiter,
2	— fichtene Scheiter,
27	— forchene Scheiter,
2	— forchene Prügel,
57	— hartes Abfallholz;
1525	Stück eichene,
6550	— buchene,
75	— birkene,
F. 25	— erlene,
50	— aspene,
1470	— Nadelholz- und
1737	— Abfall-Wellen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihren Amts-Angehörigen mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß am ersten Tage mit dem Verkaufe des Holzes im Schlag Koblhau begonnen werden wird.

Den 2 März 1847.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Holzverkauf.

Aus dem Durchforstungsschlage Köll kommen am

Montag den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in der Krone zu Haubersbrunn folgende Holzsortimente zum Aufstreichs-Verkauf:

25	Stück geringere Hopfenstangen,
1025	— starke und
6575	— geringe Bohnenstücken,
19	Kftr. forchene Astprügel,
22	— forchene Scheiter,
38	— forchene Prügel,
25	Stück eichene und
25	— buchene Wellen.

Die Orts-Vorsteher wollen vorstehenden Verkauf ihren Amts-Angehörigen bekannt machen lassen.

Den 2 März 1847.

Königl. Forstamt,
Urkull.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

Da der am 15. Febr. d. J. von dem R. Amts-Notariat und dem Gemeinderath Schorndorf vorgenommene Versuch der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des Bäckers Christoph Mayer von Beutelsbach nun in Schorndorf mißlungen ist, so hat man nun den Saut gegen den gedachten Mayer erkannt, und zur Reassumption der bereits vorgenommenen Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Donnerstag den 8. April d. J.
Morgens 8 Uhr

anberaumt.

Es werden deshalb die Gläubiger und Bürgen desselben aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach zu erscheinen, ihre Ansprüche, soweit es noch nicht geschehen, unter Vorlegung der Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf und die Verwaltung der Masse theile zu erklären.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, wegen Verkaufs und der Verwaltung der Masse theile ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichtsakten ersichtlich sind wird am Schluß der Liquidation der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 23. Februar 1847.

R. Oberamts-Gericht.

Haubersbronn.

Gläubiger-Aufruf.

Wundarzt Walker von hier beabsichtigt auszuwandern und werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 1 Merz 1847.

Schultheissenamt,
Schnauffer.

Haubersbronn.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen Personen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft des Jacob Baun, gewesenen Maurers dahier zu machen haben, werden aufgefordert ihre Ansprüche binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 1 Merz 1847.

Schultheissenamt,
Schnauffer.

Smünd.

Haber-Verkauf.

Am Dienstag den 9 Merz d. J. Vormittags 10 Uhr verkaufen die unterzeichneten Pflegen 900 Scheffel Haber parthieenweise; wozu die Liebhaber in das hiesige Stadtspietgebäude eingeladen werden.

Am 2 Merz 1847.

Die Stadtpflege, die beiden
Stiftungsbeamten.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Einen deutschen Ofen mit eisernem Aufsatz hat um billigen Preis zu verkaufen
Stadtrath Laur.

Schorndorf.

Ungefähr 30 Centner Heu und Ochsen hat zu verkaufen
Stadtrath Laur.

Es wird ein mittelgroßer und noch in gutem Zustand befindlicher mit Leder überzogener Reisekoffer zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt

die Redaction.

Welzheim.

Unterzeichneter ist Willens, sein in Rienharz besitzendes Hofgut zum letztenmale im öffentlichen Aufstreiche zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem geräumigen Wohnhaus, einer sehr großen Scheuer, darunter sich ein schöner Keller befindet, und 2 Morgen Gras- und Baumgarten hinter dem Haus. Ferner ungefähr 70 Morgen Acker und Wiesen in der schönsten Lage, 20 Morgen haubarem Walde ganz an dem Wege gelegen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet in Rienharz in der Wohnung des Herrn Anwalt Holzmann, am

Montag den 8 Merz 1847,

Nachmittags 2 Uhr

statt, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Zugleich bemerke ich, daß ich am darauffolgenden Dienstag den 9 Merz von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion auf meinem Gute abhalten werde, wobei hauptsächlich 500 Centner Heu, 600 Stük Stroh, 2 Wägen, Pflüge und Eggen, und sonstiges Bauern-Geschirr vorkommen wird.

Den 2 Merz 1847.

Köfleswirth Frijz.

Oberberken.

Ich mache hiemit die höfliche Anzeige daß bei mir gutes Reichtberghausenmer Bier zu haben ist.

Speßewirth Schnell.

Theresa.

Erzählung von Mad. Charles N. ybaud.

(Fortsetzung.)

Paco Rosales trat einen Schritt zurück und antwortete ruhig: —

„Herr, ich bin hier allein; Tonalito, mein Begleiter, ist auf dem erzbischöflichen Plage zurückgeblieben, wo man eine schöne Serenade brachte.“

„Geh', hol' ihn schnell; bring' nur Jemanden her, gleich viel wen, wenn er nur schweigen kann!“ rief Don Alonso eifrig; „die Zeit vergeht.“

Theresa war in die Kirche getreten; tiefes Dunkel herrschte in dem Schiffe, an der Seite aber waren zwei Kapellen schwach erleuchtet und schienen in dieser stillen Nacht zu wachen. Theresa ging andächtig, mit gefalteten Händen weiter, plötzlich aber stieß sie einen Schrei des Entsetzens aus und blieb stehen. In einer der Kapellen, die schwarz ausgeschlagen war, stand ein Sarg; der Todte darin war mit seinen geistlichen Gewändern bekleidet; sein unbewegliches bleiches Gesicht stach grell von der schwarzen Kapuze ab; er hielt einen Rosenkranz und einen Palmzweig in der Hand. Der Pater Cyrillo war im Gebete für den Abgeschiedenen eingeschlafen.

„Herr Gott, schütze mich!“ rief Theresa, von schrecklicher Ahnung ergriffen. „Alonso, vor einem Sarge soll unsere Ehe geschlossen werden? Dieser Leichnam soll unser Zeuge seyn?“

„Komm!“ entgegnete er, indem er sie nach der andern Kapelle zog; „zittere nicht, ich bin bei Dir.“

Aber er selbst fühlte sich von unüberwindlichem Grauen ergriffen und die Hand, welche Theresen hielt, war kalt und zitterte. Der alte Mönch erwachte und trat zu ihnen.

„Herr!“ sprach er, „die Stunde der Metten naht. ich wartete bereits auf Euch.“

„Mein Vater!“ unterbrach ihn Alonso mit unsicherer Stimme, „die Zeugen werden sogleich kommen. Ihr könnt Euer Gewand anlegen.“

Die beiden Liebenden knieten in der Kapelle nieder. Es war ein seltsamer Anblick; nach der Kirche zu der Todte inmitten aller Leichenpompe; an der andern Seite der geschmückte und zu einer Trauungsmesse vorgeordnete Altar, und der schöne junge Mann, das schöne junge Mädchen, welche vor der göttlichen Madonna knieten, die auf sie her-

abzublicken und ihrer Liebe sich zu freuen schienen.

Der Mönch legte das Messgewand an und die weiße mit Silber gestickte Stola. In demselben Augenblicke hörte man Tritte in der Kirche.

„Unsere Zeugen kommen!“ sagte Don Alonso, indem er aufstand, um Theresa die Hand zu reichen und sie an den Altar zu führen.

An der Thüre der Kapelle erschienen jetzt mehrere Männer und eine andere Stimme sprach:

„Ja, Don Alonso, da bin ich!“

„Himmel!“ rief dieser, indem er zurücktaumelte, als sey ein Gespenst vor ihm erschienen; „mein Vater!“

7.

Ein Verrath.

Der Herzog von Medina Sidonia erschien mit einigen Herren seines Hauses. Don Alonso trat einen Schritt zurück und blieb zitternd, wie niedergedonnert vor dem schrecklichen Zorne seines Vaters stehen. Theresa kniete noch immer an den Stufen des Altars; man hätte sie für eine Marmorstatue halten können, so ohne Bewegung, so bleich war sie. Es trat auf einen Augenblick allgemeines Schweigen ein, dann sagte der alte Herzog zu seinem Sohne: „Don Alonso, ich befehle Dir, mir zu folgen.“

„Herr!“ antwortete dieser, indem er seine Knie beugte, „geruhet, mich anzuhören. Ich bedarf Eurer Verzeihung.“

„Ich werde Dich anhören, wenn wir von hier fort sind. Laß uns gehen, sage ich Dir.“

„Herr!“ entgegnete Don Alonso, „kann ich das Mädchen verlassen? Ich habe sie ihrem Bräutigam, ihrer Familie entführt; ich versprach ihr die Ehe.“

„Bei dem heiligen Jacob!“ unterbrach ihn der Herzog verächtlich, „der Kopf mußte ihr schwindeln bei dem Gedanken, so hoch zu steigen. Und Du hast sie an die Möglichkeit einer solchen Verbindung glauben lassen! Hast Du vergessen, daß es Gesehe giebt, welche die Ehre der großen Familien bewahren, und daß es nicht von dir abhängt, Deine Nachkommen zu brandmarken? Wir gehören einem Geschlecht an, das sich mit Königfamilien vermischt hat; eine Frau aus meinem Blute sitzt auf dem Throne Portugals, und Du, mein Sohn, mein einziger Sohn, wolltest die Ehre, den großen Namen, den Deine

Mutter geführt hat, e' nem namenlosen Mädchen geben?"

Da erhob sich Donna Theresa, zitternd zwar, aber mit Unwille und Stolz in dem Auge.

„Herr,“ sprach sie, mein Vater ist todt, ich habe keinen Bruder, Niemanden, der meine Vertheidigung übernehmen und Euch sagen könnte, aus welchem Blute ich stamme. Ich bin die Tochter eines Mannes, der adelig war wie Ihr, Herr Herzog, und Ihr habt mich beleidiget! Aber ich kann diese Beleidigung nicht rächen, ich bin schwach und ohne Stütze; auf meinen Knien muß ich Euch bitten um mehr als das Leben, um die Ehre.“

Sie hatte sich vor dem Herzoge niedergeworfen; er aber wich zurück, indem er ihr wenkte, aufzustehen; dann sprach er mit spöttischem Mitleide:

„Signora, ich werde Euere Mitgift in dem Kloster zahlen, in das Ihr eintreten müßt; doch endigen wir das nutzlose Reden. Don Alonso, Du hast meine Befehle gehört, folge mir!“

Er trat bei diesen Worten zu seinem Sohne; Donna Theresa war wieder aufgestanden und sie trat zwischen beide.

„Don Alonso,“ sprach sie stolz, „Ihr sagtet erst vor kurzem: ein Spanier hält sein Wort.“

Er wendete das Gesicht ab und schwieg. Die glühende Liebe, die feste Entschlossenheit hatten unter einem andern Einflusse bereits nachgegeben. Don Alonso besaß heftige Leidenschaften und einen eigensinnigen Willen, im Grunde des Herzens war er aber selbstsüchtig und feig. Er zögerte noch einen Augenblick, dann bedeckte er das Gesicht mit beiden Händen und sprach mit halberstickter Stimme: „Lebe wohl, Theresa!“

Bei diesen Worten faßte der Herzog den Sohn am Arm und zog ihn mit sich fort. Das Mädchen sank vor dem Altare wieder auf die Knie, schlug ihre Augen sodann nach dem Heilande am Kreuze auf und rief: „mein Gott, Gerechtigkeit! Rache!“

Sie hörte noch den Schall der Tritte, die sich allmählig entfernten; dann war sie allein, auf immer verlassen von dem, den sie so sehr geliebt hatte. Als sie nichts mehr hörte, als sie sah, daß Niemand mehr in ihrer Nähe war, als der alte Mönch, der ruhiger Zuschauer dieses Austrittes gewesen war, fühlte sie eine Eiskälte im Herzen; es war ihr als erbliche das Licht der Kerzen, als bewegten sich die Banner an der Wand mit dumpfem

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Rauschen; sie wollte fliehen, aber ihre Knie brachen und sie sank bewegungslos auf den Steinplatten der Kirche nieder.
[Fortsetzung folgt.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 25 Februar 1847.

	Höchste	Mittlere	Niederste.
1 Schfl. Kernen	26fl. 30fr.	26fl. 12fr.	26fl. —fr.
„ Dinkel	12fl. 24fr.	11fl. 56fr.	11fl. —fr.
„ Haber	8fl. 9fr.	7fl. 47fr.	7fl. 40fr.
„ Roggen	22fl. 24fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Gerste	19fl. 12fr.	18fl. 24fr.	17fl. 36fr.
1 Gri. Waizen	3fl. 24fr.	3fl. 12fr.	3fl. —fr.
„ Einkorn	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Gemischt.	2fl. 74fr.	2fl. 36fr.	2fl. 24fr.
„ Erbsen	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Linsen	—fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
„ Wicken	2fl. 12fr.	2fl. —fr.	1fl. 52fr.
„ Welschforn	3fl. 18fr.	3fl. 8fr.	3fl. —fr.
„ Akerbohne.	3fl. 15fr.	3fl. 6fr.	3fl. —fr.

Schorndorf.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod	42 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß	4 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
„ Rindfleisch	7 fr.
„ Kalbfleisch	7 fr.
„ Schweinefleisch, abgezogen	10 fr.
„ dto. unabgezogen	11 fr.

Unterschlechtbach.

Der Bauer Johannes Traub, Bürger in Unterschlechtbach, in Oberschlechtbach wohnend, ist wegen Missethat verurtheilt und gestraft, und wird Jedermann auf den Inhalt des Art. 24 Abschnitt 3 des Polizeistrafgesetzes, namentlich aber jeder Wirth darauf aufmerksam gemacht, daß er des Rechts, auf Bezahlung zu klagen, verlustig sey.

Der 2 März 1847.

Gemeinderath.

Auflösung der Charade in No. 16:

M i t t e n i g.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 19.

Dienstag den 9. März

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Um dem höchst verderblichen Bettel, der gegenwärtig immer mehr um sich greift, zu steuern, sieht man sich veranlaßt, an sämtliche Orts-Verhältnissen ein genaues Augenmerk auf ihre Orts-Arme zu richten, denselben mit Rath und That an die Hand zu gehen und mit Kraft darauf hinzuwirken, daß sie sich des Bettelns enthalten. Zur passenden Unterstützung ihrer Armen sind zunächst vornehmlich die von der Amts-Korporation aufgekauften Früchte bestimmt, deren Vertheilung unter die Gemeinden bereits erfolgt ist, sodann aber sind es öffentliche Arbeiten, welche theils schon begonnen haben, theils erst angefangen werden, wodurch arbeitsfähigen Armen Gelegenheit zu Verdienst gegeben wird.

Man versieht sich nun zu den Orts-Verhältnissen, sie werden zur Beaufsichtigung, Berathung und Beschäftigung der Ortsarmen die zweckmäßigsten Maasregeln ergreifen.

Im Besonderen werden sämtliche Bewohner des Bezirks, hauptsächlich aber die der Oberamtsstadt aufgefordert, künftig keine Almosen mehr zu verabreichen, indem hiedurch mehr, als durch polizeiliche Maasregeln dem Betteln gesteuert wird, dagegen werden milde Gaben an die Localwohlthätigkeits-Vereine willkommen seyn, durch welche bedürftige Arme, nicht aber solche unterstützt werden, welche aus Arbeitscheu betteln, oder das Gesammelte unweckmäßig verwenden.

Den 3. März 1847.

Gemeinschaftl. Oberamt,
Strölin. Baur.

Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

Bei der Verlassenschafts-Aufnahme des verstorbenen Weberobermeisters Johann Gottlieb Maier, Bürgers dahier, hat sich eine Vermögens-Unzulänglichkeit herausgestellt, und es sind die unterzeichneten Stellen mit der auf-

sergerichtlichen Erledigung dieser Debit-Sache oberamtlich beauftragt worden. Zu Vornahme der Schulden-Liquidation hat man nun Tagfahrt auf

Freitag den 9 April d. J.

Vormittags 8 Uhr

anberaumt, wobei sich sämtliche etwa noch unbekannte neue Gläubiger, sowie die im frühern Gant des zc. Maier von 1828 durchgefallenen älteren Gläubiger auf hiesigem